

KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken - PROJEKTSTECKBRIEF LANDESPROGRAMM (VERSION 11092021) -

Das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Land Nordrhein-Westfalen fördern mit einem zunächst auf 4 Jahre angelegten Programm die konkrete Umsetzung nachhaltiger Angebote zur Stärkung der Resilienz der Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern. Förderpolitisches Ziel ist die Etablierung einer Versorgungsstruktur präventiver Angebote zugunsten dieser Kinder. Für die Schaffung der hierfür erforderlichen organisationalen Bedingungen und strukturellen Voraussetzungen in den Einrichtungen der Sucht- und Jugendhilfe und der Gemeindepsychiatrie stehen im Rahmen des Landesprogramms finanzielle Mittel und Beratungsangebote zur Verfügung.

Ausgangslage

Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten oder suchtkranken Eltern sind auf ihrem Lebensweg mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Geschätzt wird, dass ca. jedes 4. Kind (somit ungefähr 3 bis 4 Millionen Kinder in Deutschland) mit einem vorübergehend oder dauerhaft psychisch erkrankten Elternteil¹ aufwächst sowie ca. jedes 4. bis 5. Kind mit mindestens einem suchtkrankem Elternteil (also insgesamt ca. 3 Millionen Kinder in Deutschland)².

Der Hilfebedarf der betroffenen Kinder und Jugendlichen ist vielfältig und besteht über ihre gesamte Entwicklungsspanne hinweg. Psychische sowie Suchterkrankungen der Eltern zeigen generationenübergreifende Auswirkungen: Die betroffenen Kinder tragen ein vielfach höheres Risiko als andere Kinder, in ihrem Leben eine psychische oder substanzbezogene Störung zu entwickeln. Die möglichst frühzeitige und dauerhafte Begleitung und Unterstützung zur Reduzierung der psychischen und gesundheitlichen Belastung der betroffenen Kinder und Jugendlichen erfordert qualifizierte Präventionsmaßnahmen und konsequente Gesundheitsförderung.

Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel des Landesprogramms „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“ ist die Entwicklung und Implementierung einer Angebotsstruktur in NRW, die eine langfristige und kontinuierliche Verbesserung der Prävention und Gesundheitsförderung von Kindern, die in besonders belasteten Familien aufwachsen, gewährleistet. Bei den Angeboten stehen die Stärkung der Resilienz und die Bildung tragfähiger, verlässlicher Beziehungen im Vordergrund.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Träger und Einrichtungen der Sucht-, Jugendhilfe und Gemeindepsychiatrie dabei unterstützt werden, adäquate Angebote zu entwickeln und umzusetzen und in verbindlicher Kooperation vor Ort miteinander zu handeln. Sie sollen begleitet werden bei der

- formalen und inhaltlich-fachlichen Ausgestaltung und Umsetzung von verbindlichen Kooperationsvereinbarungen vor Ort,

¹ Lenz & Brockmann 2013

² Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Jahresbericht 2020, S. 34

- Konzipierung und Umsetzung qualifizierter Angebote,
- Umsetzung der erforderlichen Anforderungen für dieses Arbeitsfeld (konzeptionelle Ausrichtung der Organisation, Qualifizierung Personal etc.),
- Organisation weiterer struktureller Voraussetzungen vor Ort (beispielsweise die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe),
- Beantragung der leistungsgerechten Finanzierung.

Zielgruppe

Am Landesprogramm „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“ können alle Einrichtungen der ambulanten Sucht- und Jugendhilfe sowie die gemeindepsychiatrischen Einrichtungen sowie auch Erziehungs- und Familienberatungsstellen mit Standort in Nordrhein-Westfalen teilnehmen, sofern die Fördervoraussetzungen erfüllt sind. Eine Förderung ist nur im Rahmen des Gesamtbudgets möglich und es besteht keinerlei Anspruch auf eine Förderung.

Koordination

Die Koordinationsstelle des Landesprogramms ist angesiedelt bei der Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA der Suchtkooperation NRW.

Laufzeit

Für das Landesprogramm ist zunächst eine Laufzeit von 4 Jahren vorgesehen. Zum Ende des Landesprogramms soll geprüft werden, inwieweit die politische bzw. gesetzgeberische Umsetzung der Empfehlungen der AG KpKE (www.ag-kpke.de) eine nachhaltige, regelfinanzierte Angebotsstruktur und somit auch des KIPS-Landesprogramms grundsätzlich ermöglichen.